

ÜAZ Brandenburg/H.-Friesack

Grundsteinlegung für ein „Gästehaus der Bauwirtschaft“

Am 06. Juli 2007 wurde der Grundstein für ein Gästehaus des Berufsförderungswerkes e.V. des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg am Standort in Brandenburg an der Havel gelegt. Möglich wurde dies durch die Bereitstellung von Fördermitteln des Bundesministeriums für Bildung sowie des Landes Brandenburg. Mit 25 Prozent der Gesamtkosten beteiligt sich das Berufsförderungswerk e.V. nicht unerheblich an dieser Investition.



Die Grundsteinlegung fand in einer zünftigen Zeremonie in Anwesenheit von ca. 200 Gästen, Mitarbeitern und Azubis statt. Sie stellt auch gleichzeitig den Beginn der Bauarbeiten für dieses zukunftssichernde Projekt da, da bereits ab Beginn der darauffolgenden Woche mit den Erdarbeiten begonnen wird.

Nach der Begrüßungsrede durch den Vorstandsvorsitzenden des Berufsförderungswerkes e.V., Herrn Dipl.-Ing. Wolfgang Frey, äußerte sich der Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg, Herr Winfried Alber, zu den Beweggründen der Förderung und dem langen Weg bis zum positiven Bescheid.

Immerhin hat es seit den ersten Planungen 12 Jahre gedauert, bis das Projekt nun endlich in die Realität umgesetzt werden kann.

Frau Dr. Dietlind Tiemann, die Oberbürgermeisterin der Stadt Brandenburg an der Havel freute sich natürlich über die standortsichernde Maßnahme des Berufsförderungswerkes in ihrer Stadt und lobte das Engagement der Mitarbeiter sowie die gute Arbeit des ÜAZ Brandenburg/H.-Friesack.

Nach der eigentlichen Grundsteinlegung, begleitet durch die obligatorischen Hammerschläge und guten Wünsche der Offiziellen, gab es einen zünftigen Imbiss.

Von Anfang an war der Neubau des ÜAZ am Standort Brandenburg konzipiert mit einem modernen Internat, doch von der Einweihung des Lehrbauhofes 1999 bis zur Grundsteinlegung des Internates sollten 8 Jahre vergehen. Mittlerweile ist das alte Internat aus baulicher und qualitativer Sicht nicht mehr den Anforderungen an eine moderne Unterbringung und Freizeitgestaltung gewachsen.

Das neue Gästehaus soll 50 Übernachtungsplätze in modern ausgestatteten

Inhalt:

1. Grundsteinlegung für ein „Gästehaus der Bauwirtschaft“
2. Umbau & KO - Ergebnisse des Projektes
3. Deutsch-polnisches Projekt „Fachwerk-Lehmbau-Haus“
5. Qualitätssteigerung durch Intensivierung der Lernortkooperation
6. Fachbeiträge: Bohrwidstandsmessungen
7. Kurzmeldungen
8. Aktuelle Fortbildungsangebote Termine

Zweibettzimmern mit Sanitäreinrichtungen bieten. Großer Wert wurde auf die Freizeit- und Sportmöglichkeiten im und um das Gebäude gelegt. Die unmittelbare Nähe zum Lehrbauhof stellt einen weiteren Vorteil dar.

Somit ist das ÜAZ in Brandenburg den Anforderungen an die Zukunft gewachsen und kann auch den Auszubildenden aus entlegeneren Regionen des Landes eine hochwertige Freizeit- und Unterbringungsmöglichkeit bieten. Im Zuge der weiteren Spezialisierung und Standortkonzentration ist dieser Schritt nicht nur ein Standortvorteil, sondern existenzsichernd für die Einrichtung.

Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus

Umbau & KO - Ergebnisse des Projektes

Mit dem Abschluss des Projektes „Umbau & KO“ stehen nun die einzelnen Ergebnisse zur weiteren Nutzung zur Verfügung. Die wichtigsten Ergebnisse sind:



- Für die Einzelnen im Projekt bearbeiteten Module des Themas „energieeffizienten Bauens“ wurde erstmals eine

outputorientierte Kompetenzmatrix geschaffen. In ihr sind die nach der Teilnahme am jeweiligen Modul ausgebildeten Kompetenzen übersichtlich dargestellt. Zur Unterstützung für die Durchführung der einzelnen Module wurden entsprechende Trainerleitfäden und Curricula erarbeitet. Im Modul „Dach“ wurden zwei unterschiedliche Durchführungsvarianten vorgesehen. Einmal einen Vollzeitkurs mit einer Präsenzzeit von 40 Stunden und zum anderen die Möglichkeit, einen Teil des Moduls als Selbststudium zu absolvieren. Damit verkürzt sich die Präsenzzeit auf 24 Stunden. Diese Variante ist insbesondere für Teilnehmer interessant, die aus beruflichen Gründen nicht volle 5 Tage freigestellt werden können.

- Es wurde ein Standard zur Zertifizierung der erreichten Kompetenzen in den einzelnen Modulen erarbeitet. Darin erfolgt die Darstellung der einzelnen Kompetenzen mit den ihnen zugeordneten Prüftiteln und Prüfkriterien sowie Angaben über die Art und Weise der Zertifizierung.
- Die absolvierten Module werden von den Partnerländern gegenseitig anerkannt. Zur übersichtlichen Darstellung der erreichten Kompetenzen wurde ein Vorschlag für ein übersichtliches Zertifikat erarbeitet.

Weitere Angaben und die detaillierten Ergebnisse des Projektes finden Sie im

Internet unter: www.bfw-bb.de und www.umbau-und-ko.eu

ÜAZ Frankfurt(O)-Wriezen

Deutsch-polnisches Projekt „Fachwerk-Lehmbau-Haus“

Auf Grundlage einer Schulpartnerschaft zwischen dem Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland, Schulteil Seelow und der Zespot Szkol Technicznych „Stanislaw Lem“ Skwierzyzna wurden vielfältige Aktivitäten auf fachlichen und kulturellen Gebieten vereinbart.

Schwerpunkt für das Jahr 2007 ist das gemeinsame Fachwerk-Lehmbau-Haus-Projekt auf dem Gelände des OSZ MOL in Seelow, in das auch die Ausbildungsstätten Strausberg und Wriezen des ÜAZ Frankfurt (Oder) - Wriezen involviert sind. Bewusst wurde für dieses Projekt ein Baumaterial gewählt, das eines der ältesten der Welt ist und auch heute noch wegen seiner bauphysikalischen Eigenschaften, besonders dem damit zu erreichenden gesunden Raumklima, geschätzt wird.

Das Projekt wurde in den Fachgruppen der Zimmerer-, Maurer- und Tischlerauszubildenden erarbeitet und wird durch die Euroregion Europa pro Viadria und das

Deutsch-polnische Jugendwerk gefördert. Schon bei den Vorbereitungen wurde klar, dass das Projekt nur durch ein Team getragen werden kann. So fanden sich die Partner, das OSZ MOL, die Euroregion Europa pro Viadria, das Deutsch-polnische Jugendwerk, die RAA Frankfurt (Oder), der Lehmbauspezialist Herr Grünwald sowie das ÜAZ Bauwirtschaft Frankfurt (Oder) - Wriezen zusammen und bildeten einen Aufbaustab. Dem OSZ MOL wurde hier die Organisation und dem ÜAZ die fachliche Ausführung übertragen.

Sämtliche vorausgehenden Berechnungen und Kalkulationen wurden in den Unterricht am OSZ MOL einbezogen.

Die Maurerlehrlinge des 2. Ausbildungsjahres der Ausbildungsstätte Strausberg führten unter Leitung von Herrn Maly die Vermessungsarbeiten durch und errichteten die Streifenfundamente. Unter Anleitung von Herrn Grünwald stellten sie dann die zur Ausfachung des Fachwerk-Lehm-

bau-Hauses benötigten Lehmziegel nach alter Rezeptur her. Die Formen hierfür fertigten die Zimmererlehrlinge aus dem ÜAZ in Wriezen an.

Das traditionelle Richtfest wurde planmäßig am 18.06.2007 mit allen deutschen und polnischen Beteiligten gefeiert. Der Bürgermeister der Stadt Seelow, Herr Udo Schulz, war Gast dieses Richtfestes und nutzte die Gelegenheit dazu, die bisherigen Ergebnisse zu begutachten und für den weiteren Verlauf des Projektes viel Erfolg zu wünschen.

Die Wände wurden mit Lehm verputzt, das Dach wurde mit Biberdachsteinen gedeckt und im Fußbodenbereich wurde Großpflaster gesetzt.

Am 22.06.2007 wurde nun das fertig gestellte Fachwerk-Lehmbau-Haus als Begegnungsstätte der Pflege von partnerschaftlichen Beziehungen und als praktisches Lehr- und Demonstrationsmittel seiner Bestimmung übergeben.

ÜAZ Brandenburg/H.-Friesack

Qualitätssteigerung durch Intensivierung der Lernortkooperation

Im Rahmen des seit 1998 zwischen dem OSZ Havelland und der ÜAZ - Ausbildungsstätte Friesack bestehenden Kooperationsvertrages werden Projekte entwickelt, die insbesondere die Lernortkooperation mit Leben füllen. Dies zeigt das Beispielprojekt der Straßenwärter des 2. und 3. Ausbildungsjahres „Wiederherstellung einer abgängigen Baumallee“, das in Zusammenarbeit von OSZ, ÜAZ und dem Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg als Ausbildungsbetrieb schon seit 2004 regelmäßig durchgeführt wird.

Am 16. März 2007 fand dazu eine gemeinsame Schulung des Lehrpersonals des OSZ, Schulteil Friesack und des Ausbildungspersonals der Ausbildungsstätte Friesack statt.



Der ÜAZ - Leiter Martin Brack übernahm die Eröffnung der Schulung und stellte als erstes das LEKOBau - Konzept im Berufsfeld Bautechnik Thüringen vor, an dem sich die geplante Lernortkooperation zwischen OSZ und ÜAZ orientiert, das aber weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse der Ausbildung in der Bauwirtschaft, der

Straßenwärter, Baugeräteführer und in der Berufsvorbereitung abgestimmt wird.

Das bereits gut in diesem Sinne arbeitende Team OSZ - Lehrer Jürgen Teubner und ÜAZ - Ausbilder Raimund Wenzke zeigte den Teilnehmern, wie sich die Lernortkooperation in „Reinkultur“ positiv auf die Ausbildung im dualen System auswirkt. Die fachtheoretischen Ausbildungsinhalte werden nicht nur in Fachkabinetten und Laboren der Berufsschule vermittelt. Herr Teubner besucht mit den Jugendlichen auch die Ausbildung des ÜAZ, um den Auszubildenden am praktischen Beispiel den Unterrichtsinhalt zu erläutern. Zwischen der Berufsschule und der überbetrieblichen Ausbildung besteht ein ständiger Austausch. Beide Herren sind erfahrene Praktiker des Brunnen- und Spezialtiefbaus und wissen somit sehr gut, worauf es in der Praxis und in der Theorie ankommt. Dies kommt sowohl den Azubis als auch den Ausbildungsbetrieben zugute, was sich an den Ergebnissen der Prüfungen ablesen lässt.

Eine weitere Möglichkeit der Lernortkooperation, die sich an konkreten Projekten orientiert, wurde vom Ausbildungsteam der Straßenbauer vorgestellt. Die OSZ - Lehrerin Heike Vierjahn und der ÜAZ - Ausbilder Bernd Beuchel haben ein Projekt in der Ausbildung der Tiefbaufacharbeiter (Schwerpunkt Straßenbauarbeiten) des 2. Ausbildungsjahres erarbeitet. Dieses ergibt sich aus den gemeinsamen Inhalten des Berufsschulunterrichtes Lernfeld 10 „Pflastern einer Fläche mit künstlichen Steinen“ und dem Teil 9 des Ausbildungs-

plans „Herstellen von Verkehrswegen“. Frau Vierjahn berichtete, wie in der Berufsschule in Partner- und Gruppenarbeit die theoretischen Kenntnisse für das Übungsstück „Hochbordanlage mit Einfahrtabsenkung und Rinne mit WEGU - Aufsatz und Verkehrsfläche Gehweg“ erarbeitet wurden. Angefangen von der Planung, über das Zeichnen der Verbände und der Materialberechnung bis zur Ausführung der Pflasterarbeiten sowie Beurteilung des fertigen Übungsstückes wurden die Azubis vom Lehrer bzw. Ausbilder angeleitet. Die Theorie ging in die Praxis über und bildeten insgesamt eine Einheit. Herr Beuchel war für die gute Vorarbeit in der Berufsschule dankbar, konnte er doch die Kenntnisse der Azubis aus dem Berufsschulunterricht für die praktische Umsetzung des Übungsstückes als Voraussetzung nutzen und die Lehrunterweisung abkürzen. Die Azubis kamen besser mit der Übungsaufgabe zurecht und konnten sich voll auf die Erfüllung des Arbeitsauftrages konzentrieren.

Den Abschluss der Schulungsveranstaltung bildete ein Workshop, der vom Schulleiter des OSZ Eckhard Vierjahn moderiert wurde. In den vorher festgelegten Teams aus Lehr- und Ausbildungspersonal wurden Themen für Projekte anhand der Rahmenlehrpläne und Ausbildungspläne erarbeitet und Termine der Zusammenarbeit abgestimmt mit dem Ziel, die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit in einem weiteren Workshop am 21.08.2007 zu präsentieren. Die Umsetzung dieser Projektarbeit ist für das neue Ausbildungsjahr geplant.



Die Sanierung und Wiedernutzung von Altbauten gewinnt als Aufgabenschwerpunkt für Planer und Baufachleute zunehmend an Bedeutung. Auch bei Gebäuden, die nicht unter Denkmalschutz stehen, wird dabei ein möglichst behutsamer Umgang mit der vorhandenen Substanz angestrebt. Selbst in Regionen, die durch Massivbau geprägt sind, finden sich Holzbauteile in nahezu allen Altbauten. Holzschutzmaßnahmen nehmen daher häufig bei der Sanierung einen großen Anteil am Planungsaufwand und den späteren Baukosten ein. Zielstellung der holzschutztechnischen Schadenserfassung vor Planungsbeginn muss deshalb eine möglichst präzise Beurteilung der Substanz sein. Bei der Planung können dann die notwendigen Baumaßnahmen festgelegt werden, die sich mit einem möglichst geringen Eingriff in die Substanz realisieren lassen.

Eine Methode, die in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen hat, ist die Bestimmung der Rohdichte durch die Bestimmung des Bohrwiderstandes mit Hilfe geeigneter Bohrgeräte. Das zu untersuchende Holz wird nur geringfügig verletzt, zumal die anfallenden Späne im Bohrloch bleiben und dadurch den Bohrkanal wieder verschließen.

Mess- und Untersuchungsprinzip:

Eine Bohrnadel mit einem Durchmesser von ca. 1,3 mm (Bohrnadelschaft) bzw. 3 mm (Bohrnadelspitze) und einer Länge von ca. 30 cm wird mittels eines Bohrgerätes mit konstanter Vorschubgeschwindigkeit in das zu untersuchende Holz gebohrt. Als Maß für den Bohrwiderstand wird die Leistungsaufnahme (Stromaufnahme) des Bohremotors während des Bohrens mit einem x-y-Schreiber, auf Wachspapier oder in Form digitaler Signale aufgezeichnet. Da hartes Holz der Bohrnadel mehr Widerstand entgegensetzt als weiches Holz, lässt sich damit der Unterschied zwischen dem härteren Spätholz- und dem weicheren Frühholzanteilen innerhalb des Holzes feststellen. Ebenso lassen sich solche Stellen lokalisieren, die durch Pilz- oder Insektenbefall zerstört sind und deshalb von der Bohrnadel leichter durchdrungen werden. Durch die geometrische Form der Bohrnadel soll sichergestellt werden, dass der Bohrwiderstand unmittelbar an der Bohrspitze anfällt und kaum von Reibungskräften im Bohrkanal überlagert wird. Als Ergebnis erhält man ein Bohrweg- bzw. Bohrwiderstandsdiagramm.

Auswertung der Diagramme

Aus dem mittleren effektiven Bohrwiderstand kann ein Schluss auf die Rohdichte des Holzes gezogen werden. Die Belastungsänderungen werden sehr präzise durch die Elektronik erfasst. Allerdings ist der Bohrwiderstand auch von zahlreichen maschinenspezifischen Faktoren abhängig: z.B. von der Form der Bohrspitze, vom Abnutzungsgrad, vom Ladezustand der Batterien zum Antrieb des Bohrmotors und des Vorschubmotors. Eine Auswertung der Messungen ist deshalb nur durch eine gründliche Schulung und die Durchführung von Vergleichsmessungen möglich. In der Abbildung 2 ist das typische Bohrwiderstandsverhalten für eine Zapfenverbindung zu sehen. Deutlich erkennt man im linken Teil den Abfall des Widerstandes zwischen Zapfenloch und Zapfen. Risse und Hohlstellen lassen sich sehr eindeutig feststellen. Allerdings erhält man die Ergebnisse nur für einen relativ kleinen Kanal von ca. 3 mm Durchmesser. Deshalb müssen für genauere Untersuchungen mehrere Bohrungen ausgeführt und genau dokumentiert werden. Insbesondere bei Pilz- und Insektenbefall ist eine Auswertung nicht immer möglich.

Weitere Anwendungen

Spielplatzkontrollen

Sehr erfolgreich wird das Verfahren bei der Überprüfung der Sicherheit von Holzkonstruktionen auf Kinderspielplätzen eingesetzt. Deutlich ist der Abfall des Bohrwiderstandes und damit der Festigkeit an der Faulstelle zu erkennen. Im Spielplatzbereich kann man recht gut Vergleichsbohrungen an wenig gefährdeten Stellen durchführen.

Baumkontrollen

Wenn es zu Unfällen durch umstürzende Bäume oder abbrechende Äste kommt, muss geklärt werden, ob eine Verletzung der Verkehrssicherungspflicht vorliegt und wer in welchem Umfang haftet. Dabei bildet die DIN 18920, RAS-LP 4 und ZTV - Baumpflege Grundlage. Durch Bohrwiderstandsmessungen können Bäume sehr schonend untersucht werden und rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Bohrungen in Natur- und Kunststein

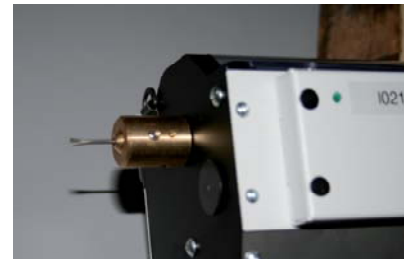
An Naturstein stellt die oberflächennahe Ermittlung von Verwitterungserscheinungen, wie Schalenbildung oder Ablösungen ein Problem für die zerstörungsfreie Ultraschall-Untersuchung dar. Die Gründe dafür liegen überwiegend im Widerspruch zwischen der gewünschten hohen räumlichen Auflösung von Defekten und der im geschädigten Material besonders ausgeprägten Signaldämpfung der Ultraschallwellen. Eine Lösung bietet hier das zerstörungssarme Untersuchungsverfahren der Messung des Bohrwiderstandes.

Das Bohrwiderstandsverfahren wird auch zur Untersuchung von Fundamenten von Kirchen, Burgen, Stadtmauern und Tempelanlagen genutzt. Die dabei eingesetzten Bohrgregate sind entsprechend größer und leistungsstärker.

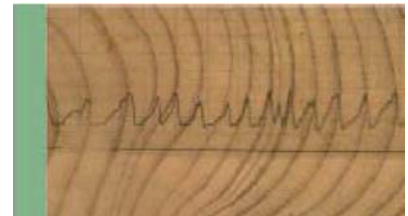
Das Bohrwiderstandsmessverfahren stellt eine schnelle und schonende Meßmethode zur Bauteil- und Bauwerksdiagnostik dar. Sinnvoll ist eine Kombination mit anderen Untersuchungsmethoden, zum Beispiel Ultraschallverfahren. Die Anwendung erfordert allerdings fundierte Kenntnisse im Umgang und der Auswertung mit den Messgeräten. Diese können Sie bei Interesse durch Teilnahme an unserem Fortbildungslehrgang erwerben.

Tip

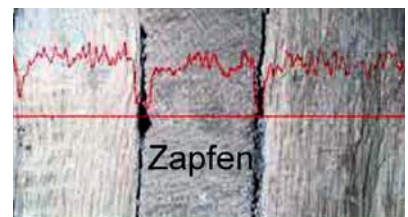
Fortbildungsangebot:
Messmethoden und Messverfahren



Resistograph



Bohrwegdiagramm



Zapfenverbindung

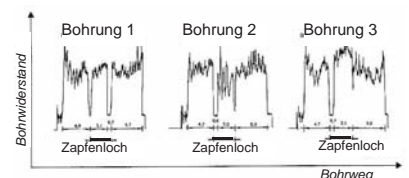


Abbildung 2

Weitere Informationen:
Kompetenzzentrum für Restaurierung,
Denkmalpflege und Holztechnik
Frankfurter Chaussee 22
16269 Wriezen
www.bfw-bb.de

Frankfurt(O) • Polnische Berufsfachschüler zu Gast

Vom 07.05. bis 02.06.2007 weilten 10 Berufsfachschüler und ein Betreuer von der Zgierski Zespol Szkol Ponadgimnazjalnyck Jana Pawla II aus Zgierz (Polen) im ÜAZ Bauwirtschaft in Frankfurt (Oder).

Sie absolvierten hier die Lehrgänge Fliesen und Trockenbau. Die Schule in Zgierz hat derzeit nicht die Möglichkeiten, diese Fertigkeiten zu vermitteln. Nachdem im November letzten Jahres schon 10 Teilnehmer diese Lehrgänge besuchten, nutzt die Schule nun zum zweiten Mal die Ausbildungsmöglichkeiten in unseren Werkhallen. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen eines Leonardoprojektes, das in Zusammenarbeit mit dem Bildungsverein Bautechnik durchgeführt wird.

BFW • Besuch aus Schweden

Die NCC Deutschland GmbH hat in diesem Jahr 20 neue Ausbildungsplätze in seinen Niederlassungen in Deutschland eingerichtet. Das Auswahlverfahren der zukünftigen Lehrlinge am 7. Juni bestand neben einem Bewerbungsgespräch und einem Kenntnistest auch aus einer praktischen Übung.

Bewerber aus ganz Deutschland lösten eine Aufgabe im Mauerwerksbau und wurden nach ihrer Herangehens- und Arbeitsweise bewertet. Herr Mats Pettersson, Personaldirektor des NCC Konzern in Schweden nahm sich während seiner zweitägigen Visite in Deutschland die Zeit, um die potentiellen zukünftigen neuen Mitarbeiter in Augenschein zu nehmen.

Brandenburg/H. • Sehr gute Tischler-Gesellenstücke

Am 29.06.2007 konnten 20 Tischler im Kooperativen Modell 2004 ihre Gesellenstücke vom Prüfungsausschuss bewerten lassen. Im Vorfeld wurden erstmals die Zeichnungen und Entwürfe dafür mit dem Computer erstellt. Die Wochen und Monate der praktischen Arbeit an den Gesellenstücken waren nicht nur für die Jugendlichen, sondern auch für den Ausbilder eine große Anstrengung. Am Ende stand der Lohn der Arbeit, denn alle Gesellenstücke haben die Anforderungen voll erfüllt. Zwei wurden mit der Note „1“ (sehr gut) bewertet und eines mit der Note „2+“ (gut). Es handelt sich dabei um die Gesellenstücke von Sebastian Schmidt, Marian Max und Christoph Ambrozik. Herzlichen Glückwunsch!

Ein besonderer Dank gilt dem Ausbilder Herrn Frömmrich, der die guten Ergebnisse als Erfolg seiner dreijährigen Arbeit sehen darf.

Frankfurt(O) • Handwerkerfrühstück

Am 04.07.2007 führte das Bauzentrum DALHOFF GmbH & Co. KG sein Handwerkerfrühstück mit den Firmen RUBI, PORCELAINGRES und SAKRET zum Thema „Das Verlegen von großformatigen Fliesen“ in den Schulungsräumen und Werkhallen des ÜAZ in Frankfurt (Oder) durch.

Die Veranstaltung begann am gemeinsamen Frühstücksbüfett, welches die Auszubildenden der Hauswirtschaft herrichteten. Die Fachvorträge in den Schu-

lungsräumen wurden dann als praktische Vorführungen in der Werkhalle fortgesetzt. Der Schwerpunkt lag auf der neuen Generation großformatiger Fliesen und die dazu passenden standfesten Fliesenkleber.

Frankfurt(O) • Trinationales Ausbildungsprojekt - Zimmerer

In der Zeit vom 01.07. bis 14.07.2007 fand im ÜAZ Bauwirtschaft in Frankfurt (Oder) ein Projekt mit Lehrlingen aus einem Kolleg aus Kaliningrad (Russland), dem ZSB Gorzow (Polen) und dem ÜAZ statt. Als Aufgabe für dieses Projekt wurde die Planung und Herstellung eines abgewalmten Fachwerkhäuses gestellt. Neben der Ausbildung sind natürlich auch viele kulturelle Veranstaltungen geplant. Zur Abschlussveranstaltung am 13. 07.2007 nahmen Vertreter der russischen und polnischen Botschaft teil. Dieses Projekt wurde wieder live mit unserer Webcam begleitet.

Werder • Projekt Traföhäuschen in Töplitz

Unsere Auszubildenden Maler und Lackierer des 3. Lehrjahres gestalteten in der Zeit vom 2. bis 5. Mai 2007 inmitten des schönen Inselörtchens Töplitz ein Traföhäuschen gemeinsam mit Kindern einer 6. Klasse aus der naheliegenden Inselschule Töplitz farblich neu. Am 4. Mai schaute auch Bildungsminister Holger Rupprecht nach seinem Besuch in der Inselschule bei unseren Lehrlingen vorbei und informierte sich über das gemeinsame Projekt.

Weitere Informationen im Internet:
<http://www.bfw-bb.de>

Berufsförderungswerk e.V.
des Bauindustrieverbandes Berlin-
Brandenburg e.V. · Geschäftsstelle
Karl-Marx-Str. 27
14482 Potsdam
Tel: 0331/ 74 46 - 168
Fax: 0331/ 74 46 - 166

ÜAZ Bauwirtschaft
Brandenburg/Havel-Friesack
Friedrich-Franz-Str. 16
14770 Brandenburg
Tel: 03381/ 39 05 - 51
Fax: 03381/ 39 05 - 60

ÜAZ Bauwirtschaft
Frankfurt (Oder) - Wrietzen
Am Erlengrund 20
15234 Frankfurt (Oder)
Tel: 0335/ 41 40 110
Fax: 0335/ 41 40 151

Kompetenzzentrum für
Nachhaltiges
Bauen Cottbus
Dissenchener Schulstr. 15
03052 Cottbus-Dissenchen
Tel: 0355/ 756 53 14
Fax: 0355/ 756 53 30

Internet: www.bfw-bb.de

Gesamtherstellung:
MMZ Cottbus
Berufsförderungswerk e.V.
des Bauindustrieverbandes
Berlin-Brandenburg e.V.
Email: mmz@bfw-bb.de

Aktuelle Lehrgänge (Auswahl aus dem Gesamtangebot)

▶ Geprüfter Polier Hochbau / Tiefbau	Cottbus	Beginn 31.08.2007
▶ Werkpolier Hochbau / Tiefbau	Cottbus	31.08.07 - 12.04.08
▶ Geprüfter Turmdrehkranführer	Friesack	03.09.07 - 21.09.07
▶ Trockenbohrverfahren im Brunnenbau	Friesack	10.09.07 - 14.09.07
▶ Spülbohrverfahren im Brunnenbau nach W 120	Friesack	17.09.07 - 21.09.07
▶ Gebäudeenergieberater	Cottbus	03.11.07 - 01.03.08
▶ Bohrungen und Ausbau für geothermische Sonden	Friesack	14.11.07 - 16.11.07
▶ SIVV-Lehrgang (Speziallehrgang zum Erwerb des SIVV-Scheines)	Frankfurt(O)	12.11.07 - 23.11.07
▶ Einzelmaschinen-Bedienberechtigungen Radlader, Gabelstapler oder Minibagger	alle Standorte des BFW	auf Anfrage

Messen, Ausstellungen und Tage der offenen Tür

15.09.2007 Ausbildungsmesse Potsdam-Mittelmark in Belzig, Hans-Baur-Halle
(ÜAZ Brandenburg/H-Friesack)